

Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-45 waren viele Deutsche von Adolf Hitler und der NSDAP überzeugt. Es gab aber auch Menschen, die sich der willkürlichen Schreckensherrschaft und den Verbrechen der Nazis entgegenstellten. Diese Männer und Frauen kamen aus allen Teilen der Gesellschaft. Bekannte Beispiele sind die Geschwister Scholl oder die Gruppe des 20. Juli um Graf von Stauffenberg. Auch die Arbeiter*innenschaft spielte eine wichtige Rolle im Widerstand. Das gilt auch für Ostwestfalen und Lippe. Schließlich haben aber nicht die Widerstandskämpfer*innen Deutschland von den Nazis befreit, sondern die Alliierten. So stellt sich die Frage: Arbeiter*innwiderstand in Ostwestfalen-Lippe: Wirksam, umsonst, erinnerungswert?

Über den Einbruch Langenbergs und Bauschs in das Munitionslager (M4.5) berichtete der Schulleiter am 31. Januar 1944 an die Lippische Regierung:

Schulle Bracke

Bracke/E, 31. Januar 1944.
an die Lippische Regierung (Lipp.)
Lippische Regierung (Lipp.)

An

die Lippische Regierung (Abb. III)
durch das Kreisschulamt Lengen
in Bracke.

K. 11/2 44
Mf. 1.3.44
2.2.44
2.2.44

Einige Tage vor dem Beginn der Weihnachtsserien wurden 3 Kellerräume der neuen Schule mit Genehmigung des Bürgermeisters von einer in Bracke untergebrachten Batterie einer J.-Abteilung belegt. Ohne Genehmigung des Bürgermeisters und auch ohne mein Wissen belegte die Batterie auch den im Kellergeoschops liegenden Werkraum.

Am 18. Januar morgens um 4 Uhr entstand in dem Werkraum ein Brand, mit dem ein Diebstahl von Waffen und Munition in Verbindung gebracht wird. Der oder die Täter sind bis heute nicht ermittelt worden.

Bei dem Brande sind schuleigene Werkzeuge und Werkstoffe im Werte von 30,00 RM vermieden bzw. beschädigt worden. Die Wände des Raumes sind stark verbrannt. Die Batterie hat sich bereit erklärt, den entstandenen Schaden zu decken.

Der Schulleiter:
H. Hartmann

31.1.44. H. H. H.